



Sachbearbeitung	Ältere, Behinderte und Integration		
Datum	09.09.2009		
Geschäftszeichen	ABI - AL		
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales	Sitzung am 07.10.2009	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 387/09

---

Betreff:           Älter werden in einer modernen Stadtgesellschaft  
                      - Demographie: Herausforderung, Chancen und Bedürfnisse nach dem Konzept " Modernes Altern "

Anlagen:

**Antrag:**

Den Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

Walter Lang

Genehmigt: <u>BM 2.OB</u>	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
_____	Eingang OB/G   _____
_____	Versand an GR   _____
_____	Niederschrift §   _____
_____	Anlage Nr.       _____

## Sachdarstellung:

Der demographische Wandel wird in Medienberichten häufig sehr negativ dargestellt. Es wird viel über Probleme und Gefahren des demographischen Wandels berichtet und welche negativen Auswirkungen dieser Wandel mit sich bringen kann. Begriffe wie „Generationenkonflikt“ oder „Altersschwemme“ wirken bedrohlich. Manchmal entsteht der Eindruck eines Horrorszenarios. Gerade Menschen jungen und mittleren Lebensalters könnten bei solchen Berichten Angst bekommen, wenn sie an die Zukunft und im speziellen an das Alter denken.

Es wird in den nächsten Jahrzehnten Veränderungen und Herausforderungen geben – dies steht außer Frage. Veränderungen betreffen die sozialen Sicherungssysteme, die Arbeitswelt, die Wertvorstellungen, die städtische Infrastruktur u.v.m. Die Frage ist, ob Veränderungen automatisch negativ sein müssen.

Alle Veränderungen, die mit dem demographischen Wandel einhergehen, haben einen großen Vorteil: sie kommen nicht plötzlich, denn die Gesellschaft altert und schrumpft nicht erst seit gestern. Demographie ist kein Ereignis, das von heute auf morgen eintritt, sondern vielmehr ein Prozess und ein Wandel, der sich über viele Jahre hinweg vollzieht. Der demographische Wandel ist aus heutiger Sicht in vielerlei Hinsicht planbar und vorhersehbar. Wir können uns heute darauf vorbereiten und Lösungen erarbeiten, damit wir morgen nicht vor einem Berg voller Probleme stehen. Im Gesundheitsbereich würde man von präventivem Verhalten sprechen. Das soll nicht bedeuten, dass dadurch alle Veränderungen positiv sein werden, aber man kann Entscheidungen heute abwägen und muss keine Schnellschüsse riskieren, die dann notwendig wären, wenn die Probleme aktuell sind.

Es lassen sich heute nicht alle Veränderungen und Herausforderungen darstellen, doch es gibt einige Themen, die gerade im Zusammenhang mit dem demographischen Wandel besonders häufig diskutiert werden.

Die Schlagworte sind:

- Rente und Altersarmut
- Wohnformen im Alter
- Gesundheit und Gesundheitssystem
- Generationenkonflikt
- Wertewandel

Zu diesen doch häufig diskutierten Themen haben Philipp Kölders und Sebastian Hartmann im Rahmen Ihrer Diplomarbeit Menschen im mittleren Lebensalter in der Stadt Ulm befragt. Aus den Ergebnissen dieser Studie lassen sich nun einige interessante Schlüsse ziehen sowie Trends und Chancen erkennen. So muss konstatiert werden, dass gerade **im Gesundheitssektor ein großer (Arbeits-) Markt** entstehen wird bzw. bereits am Entstehen ist. Die Spitze ist bei Weitem noch nicht erreicht. Es werden Arbeitsplätze neu geschaffen und damit auch neue Berufsprofile entstehen. Der zweite Trend ist, dass wir als Gesellschaft **von einem Generationenkonflikt weit entfernt** sind. Es wird keinen „Krieg der Generationen“ geben. Das Miteinander wird auch zukünftig eine wichtige Rolle spielen was bedeutet, dass das bürgerschaftliche Engagement eine noch größere Rolle einnehmen wird als bisher.

Der dritte Trend ist, dass Bildung im Alter nicht aufhören wird. **Lebenslanges Lernen** ist hier das Stichwort. Es werden auch hier neue Ressourcen für die Arbeitswelt und die Gesellschaft geschaffen.

Die vielleicht wichtigste Erkenntnis aus der gesamten Studie ist jedoch, dass **den allermeisten Menschen vor dem Altwerden nicht bange ist**. Die Menschen sehen dem Alter sehr positiv und realistisch entgegen, man weiß um die Einschränkungen wie z. B. durch Krankheiten,

aber man sieht vor allem auch die schönen Aspekte des Alters.

Deshalb lautet das **Fazit, dass der demographische Wandel kein Schreckgespenst ist, im Gegenteil, er wird viel Potenzial für alle Lebensbereiche mit sich bringen, wenn wir als Gesellschaft gut darauf vorbereitet sind.**

Philipp Kölders und Sebastian Hartmann werden in der Sitzung die Kerninhalte ihrer empirischen Untersuchung, die

inzwischen als Diplomarbeit „Der demographische Wandel und seine Auswirkungen – Möglichkeiten der präventiven Konzeptentwicklung für lokale Netzwerke – Konzept „Modernes Altern“ vorliegt, vorstellen.

Diese Darstellung soll der Auftakt sein für den Altenhilfefachtag „Älter werden in einer modernen Stadtgesellschaft“ am 08.10.2009, der im Rahmen der 4. Ulmer Tage der älteren Menschen stattfindet und wichtige Impulse durch namhafte Referenten für die Aktualisierung und Weiterentwicklung der Stadtseniorenplanung in Ulm geben soll.